



Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 80.

Welzheim, Dienstag den 29. Mai,

1883.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 28. Mai. Gestern Nachmittags hat bei 3. M. der Königin auf Villa Berg aus Anlaß der Krönung des russischen Kaisers ein Galadiner, an welchem 36 Personen theilnahmen, stattgefunden.

— Lustschiffer Vogel hat die von Cannstatt aus geplant gewesene Lustschiffahrt wegen Mangel an bezahlenden Passagieren nicht ausgeführt und gedenkt in den nächsten Tagen mit seinem Ballon nach Frankfurt abzureisen.

— Die Samojeden sind vorgestern früh nach Zürich weiter gereist, wo sie für längere Zeit engagirt sind.

Stuttgart, 26. Mai. In dem beschleunigten Spiele der Blüten, die das schöne Frühjahr gebracht, hat es auch an einem dramatischen Interesse nicht gefehlt. Fast zweimal 24 Stunden lang waren die Lieblinge, an denen so manches Herz hängt, von ihrem grimmigsten Feinde, dem Froste bedroht. Die bange Sorge löste sich in lauter Freude auf; es ist zweifelhaft, ob der Frost auch nur ein Blatt geknickt. Aber die kühle Temperatur hatte die gute Wirkung, daß die Vegetation einigermaßen in ihrem Tempo zurückgehalten wurde. Das ist von größtem Werthe für den Weinstock, der vor der Blüthe zu große Wärme nicht ertragen kann. Auf einen ziemlich warmen und trockenen April folgte in der Woche vor Pfingsten ein dreitägiger ausgiebiger, vielfach lauer Regen. Dieser äußerte auf den Weinstock in besonders günstiger Lage eine eigenthümliche Wirkung. Die jungen, erst keimenden Trauben vermochten den Saftandrang nicht mehr zu bewältigen und so entstand an manchem Traubenstiel der dem Weingärtner wohlbekannte „Spazierstock“, jener Auswuchs, der den Trauben den besten Saft entzieht und der, wenn er nicht entfernt wird, die Wirkung hat, daß eines schönen Morgens die Traube an dem Spazierstock abmarschirt. Es ist dem Uebel sehr leicht abzuhelfen dadurch, daß man den Spazierstock mit den Nägeln der Hand abkneift. Die Prozedur ist so einfach, daß sie von jedem Kinde besorgt werden kann. In einem jungen Weinberg, den der Verfasser dieser Zeilen näher kennt, hat die genauere Untersuchung ergeben, daß kaum 2% der Trauben ohne Spazierstock waren. Bereits beginnen sich die Halben zwischen Thal und Wald zu bekleiden. Nur wenige Tage noch und die schwellenden Formen der Hügel werden das knappenliegende saftig grüne Gewand tragen, das mit der dunklen Verbrämung des Waldes abschließt und dem Thale den ihm eigenthümlichen Reiz verleiht. Bereits ist auch der Wald in die Entwicklung getreten; das Grüne des Waldes geht eben so rasch vor sich, wie sich die Buchen entfaltet haben. Der erste Flor wird in den Gärten beseitigt. Zwei der Hauptfiguren im Schauspiel des Frühlings sind im Begriffe, von der Szene abzutreten, es sind Kastanie und Syring; sie haben heuer ihre Rolle herrlich gespielt. — Die auf Sonntag projektierte Lustreise des Lustschiffers Vogel findet nicht statt, da sich keine bezahlenden Passagiere gemeldet haben. — Der neue Fahrtenplan mit Gültigkeit v. 1. Juni ab ist erschienen. Auf demselben erscheint zum 1. Mal der Orient-Expreszug, der sog. Blizzug, dessen Ankunfts- und Abfahrtszeiten in Stuttgart bereits mitgetheilt sind.

Stuttgart, 25. Mai. Anlässlich eines Ausflugs, den Einsender dieses über Pfingsten unternommen, glaubt derselbe Naturfreunde auf eine Gegend aufmerksam machen zu dürfen,

deren Besuch sich gewiß lohnen wird. Es ist dies die Umgebung des 6 Kilometer von der Station Badnang entfernten Bades Niedenau mit ihren prachtvollen Laub- und Nadelholzwäldern und der ganz in der Nähe befindlichen Wartebens, dem einstigen Lieblingsorte des Prinzen Friedrich, von wo sich dem Besucher die herrlichste Fernsicht in das ganze obere Murr- und Bottwarthal, sowie auf die schwäbische Alb mit Hohenstaufen, Neckberg, Teck, Neuffen u. s. weiter darbietet. Das Bad selbst, wegen seiner hauptsächlich gegen Glieder- und Nervenleiden, Sicht, Hautkrankheiten u. dergl. erfolgreich wirkenden Mineralquelle viel gesucht, umfaßt eine genügende Anzahl hübsch ausgestatteter Fremdenzimmer und ist der Badgarten für die Gäste ein angenehmer schattiger Aufenthalt. Ganz abgesehen von den Leidenden, welche dort Genesung suchen, ist Niedenau so recht dazu angethan, von Solchen zum Aufenthalt gewählt zu werden, welche von der anstrengenden Arbeit ihres Berufs eine Erholung suchen und sich aus den dumpfigen Bureaux hinaus auf's Land flüchten. In Niedenau finden sie die ihnen so nöthige Ruhe, ohne daß es dort an Gesellschaft und Unterhaltung fehle; besonders wird der nette Tanzsaal während des Sommers recht oft benützt. Außerdem hat der Ort vor den meisten Erholungsbädern den Vorzug der Billigkeit.

Ludwigsburg, 26. Mai. Gestern Vormittag erschob sich der Ulan Schatz von der ersten Escadron des hiesigen Ulanenregiments. Der Selbstmörder war Diener eines Offiziers und soll einige Unehrlichkeiten begangen haben, deren Entdeckung ihn zu der unglücklichen That veranlaßt haben.

Maulbronn, 25. Mai. In der Nähe des Scheueckberges wurden gestern die ersten völlig ausgereiften Erdbeeren angetroffen; auch an anderen Stellen findet man der Heife nahe Erdbeeren.

Cannstatt, 25. Mai. Heute ist die Fürstin Hohenlohe-Langenburg mit Familie und Dienerschaft hier im Hotel Hermann abgeniegen.

— Heute Vormittag wurden dem Buchbinderlehrling U. Bändele aus Ludwigsburg von einer Papierschneidemaschine drei Finger der linken Hand abgeschritten. — Der Fremdenzufluß hier steigert sich in erfreulicher Weise von Tag zu Tag; namentlich sind viele Kurgäste hier, welche in Privatwohnungen logiren. Seit einigen Tagen sind die stark frequentirten mineralischen Quellenbäder in der Bahnhofstraße, die vorzüglichsten im ganzen Quellengebiet eröffnet; bereits wird recht lebhaft gebadet. Auch im Neckar und im Kanal sind die Badehäuschen nahezu alle aufgerichtet.

Stungen a. B., 25. Mai. Vorgestern Nachmittag verunglückte ein 17jähriger Müllerbursche in der Mayleischen Kunstmühle in Hermaringen dadurch, daß ein Haufen Mehl, den er beim Aufräumen zu stark untergrub, auf ihn hereinstürzte. Bis man den Verschütteten herauschaftete, war er bereits todt.

Marbach, 25. Mai. Am gestrigen Tage fand bei prächtiger Witterung unser alljährliches Schiller- und Maienfest mit Festzug nach dem Denkmale unseres größten Marbacher Bürgers statt. Das Denkmal wurde von den Kindern feillich mit Blumen geschmückt, worauf der Kirchenchor das altbekannte wehmüthige „Frühlingslied“ von Lindpaintner sang. Vorträge des Kirchenchors und des Liederkranzes bildeten ab-

wechselnd mit hübsch arrangirten Kinderpielen den übrigen Theil der schönen Feier. Abends 7 Uhr wurde mit Musik der Heimweg angetreten und nach dem allgemeinen Gesänge „Nun danket Alle Gott“ auf dem Marktplatz das Fest beendet.

Söppingen, 26. Mai. Heute Nacht zwischen 12 und 1 Uhr ertönten hier die Alarmzeichen für einen Brand auf dem Lande. Eine ungeheure Röthe am Himmel zeigte die Richtung der Brandstätte gegen Faurndau. Dort stand die große Papierfabrik der H. K. Beck's Söhne in vollen Flammen. Dieselbe ist auch vollständig niedergebrannt. Wie weit die Wohngebäude beschädigt wurden, ist zur Stunde hier noch nicht bekannt, da unsere Feuerwehr noch nicht zurückgekehrt ist und noch immer mit Löschern beschäftigt sein soll. Ausführlicher Bericht folgt. Der Versicherungsanschlag der Gebäude mit Zubehörden soll ca. 400,000 M. betragen.

Hall, 25. Mai. Nachdem vor einigen Wochen durch eine besondere Kommission von hier in verschiedenen Städten des Landes, in welchen eine besondere Konsumsteuer auf Fleisch eingeführt ist, nähere Erkundigungen eingezogen worden waren, wurde heute in öffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien beschlossen, ebenfalls eine solche Steuer hier einzuführen. Als Grundtarif sind 5 S pro 2 Wd. angesetzt.

Karlsruhe, 26. Mai. Der Großherzog kehrt am Montag aus Rissingen hierher zurück.

— Das Dorf Dittigheim a. d. Tauber, im Amtsbezirk Tauberbischofsheim gelegen und gegen 850 Einwohner zählend, ist gestern Nachmittag von einem furchtbaren Brandunglück heimgesucht worden. Binnen 2 Stunden lagen 40 Wohngebäude in Asche. Wie es heißt, soll das Feuer durch Kinder entstanden sein.

— In Niegel bei Rensingen hat ein Bauer seinen Nachbar erstochen und dessen Mutter den Arm abgeschlagen. In's Amtsgefängniß verbracht, erhängte sich der Mörder.

Kiel, 24. Mai. Das deutsche Panzergeschwader mit dem Chef der Admiralität v. Caprivi an Bord ist heute Abend hier eingelaufen.

Köln, 25. Mai. Heute Mittag machten zwei Militärsträflinge, welche von der Arbeitsstelle zurückkehrten, in der Nähe der stehenden Brücke einen Fluchtversuch. Als dieselben auf erfolgtes Anrufen nicht standen, gaben die Begleitmannschaften Feuer und beide Flüchtlinge stürzten todt zu Boden.

Leipzig, 26. Mai. Superintendent Lechler, geborener Württemberger, feierte heute das 25jährige Professorenjubiläum. Er wurde beglückwünscht von der Leipziger, Tübinger, Göttinger und Siegener Theologenfakultät. Der König von Württemberg ließ dem Jubilar das Komthurkreuz des Friedrichsordens überreichen.

Berlin, 25. Mai. Der Kaiser empfing vorgestern eine große Anzahl höherer Offiziere, u. a. auch den kommandirenden General von Tümping. Zu der beim Kaiser aus Anlaß des heutigen Geburtstags der Königin Victoria stattfindenden Galatafel sind gegen 50 Einladungen ergangen.

— Die Zahl der hiesigen städtischen Schulen ist auf 19 städtische höhere Lehranstalten, 4 höhere Töchter Schulen und einschließlich der noch im Bau begriffenen Gemeindeschulen auf 135 Gemeindeschulen angewachsen. Für das Turnwesen sind in Berlin 9 fiskalische, 59 städtische und 15 private Turnhallen vorhanden.

— Die „Neue Preussische Zeitung“ erblickt in der Note der preussischen Regierung an die Kurie eine Rechtfertigung der konservativen Resolution zu dem Antrage Windthorst, betreffend die Freiheit des Sakramentenspendens, und rühmt sich eines Triumphes über diejenigen Blätter, die das damalige Verhalten der Konservativen gemißbilligt hätten. Dann sagt das konservative Blatt: „Sehr viel wichtiger als dieser kleine Triumph ist uns ohnehin der Inhalt der Note in seiner eminenten Bedeutung für die ganze fernere Entwicklung der kirchenpolitischen Frage. Noch niemals hat die Staatsregierung in so unumwundener Weise ihre Bereitwilligkeit zur Revision der Maigesetze ausgesprochen, noch nie die Hand zur friedlichen Verständigung so weit und so greifbar der Kurie entgegengehalten, noch niemals aber auch in so ernster und bestimmter Weise auf die Stellung hingewiesen, welche sie einer ablehnenden Haltung der Kurie gegenüber einzunehmen fest entschlossen ist. Die Situation ist ernst; wir sehen nicht

an, sie als einen entscheidenden Wendepunkt unserer gesammten inneren Entwicklung zu bezeichnen. Wir verzichten für heute darauf, diese unsere Auffassung näher zu motiviren; für den Sehenden liegen die Gründe ohnehin offen zu Tage; auch die Kurie, wenn sie über unsere inneren Verhältnisse richtig orientirt ist, wird sich der ganzen Schwere ihrer Verantwortung im gegenwärtigen Augenblick bewußt sein.

Italien. Rom, 26. Mai. Der Senator Gianuzzi ist zum Justiz-, Savelli zum Kultminister, der Deputirte Genala zum Arbeitsminister ernannt.

Schweden und Norwegen. Stockholm, 26. Mai. Wegen der Abstimmung des Reichstags über die Heeresorganisation de missionirte das ganze Ministerium.

Türkei. Konstantinopel, 24. Mai. Die Pforte hat an die Mächte ein Rundschreiben gerichtet, worin sie, im Einklange mit den Bedingungen des Berliner Vertrages, die Schleifung der Donau-Festungen verlangt.

Oesterreich. Wien, 25. Mai. Bei einem Duell wurde Oberlieutenant Schlayer in das Stirnbein von der Kugel getroffen. Der Gegner Vulgar war heute auf die Polizei vorgeladen. Nach dem Verhör wurde derselbe verhaftet und wird dem Landesgericht eingeliefert.

Pest, 23. Mai. Außer Spanga hat nun auch Pitely die Theilnahme an der Ermordung Mailat's eingestanden.

Frankreich. Paris, 24. Mai. Ein neues Schießpulver, genannt „Poudre au bois pyropyle“, das in England bisher allein hergestellt werden konnte, hat sich als vortrefflich erwiesen. Es besißt die doppelte Kraft des gewöhnlichen Pulvers und wird nicht, wie das englische, durch Feuchtigkeit geschädigt. Die Regierung brachte einen Gesetzentwurf betreffend die Fabrikation des „Poudre pyropyle“ ein. Die Kommission ist einstimmig für die Genehmigung der Fabrikation und des Verkaufs.

England. London, 26. Mai. (Unterhaus.) Bryce beantragt: das Haus hoffe, daß die Regierung fortfahre, gemeinschaftlich mit den Unterzeichnern des Berliner Vertrags der Pforte die Nothwendigkeit der sofortigen Einführung von Reformen in Armenien und in der europäischen Türkei vorzuschellen. Lord Fitzmaurice erwidert, die jüngsten, nachdrücklichen Vorstellungen erfolgten auf Verantwortlichkeit der britischen Regierung; es sei ein ernster Augenblick; hoffentlich zeige das Pflichtgefühl des türkischen Herrschers sich fähig, die europäische Civilisation zu adoptiren. Gladstone ersucht Bryce, die Worte „gemeinschaftlich mit den Unterzeichnern des Berliner Vertrags“ in seinem Antrag zu streichen. Die Regierung müsse die Freiheit haben, den Anruf der Mächte nach Zeit und Umständen abzumessen. Bryce willigt in die Streichung ein. Der so abgeänderte Antrag wird ohne Abstimmung genehmigt.

London, 25. Mai. Nach der Gazette verließ die Königin das Rother Kreuz für Pflege Verwundeter der Prinzessin von Wales, der deutschen Kronprinzessin und anderen königlichen Prinzessinen.

Amerika. Newyork, 23. Mai. Die Beiträge für den Peterspfennig haben in Folge des päpstlichen Rundschreibens in Baltimore um 90 pCt. abgenommen.

Washington, 26. Mai. Dem auswärtigen Amt ist die Bestätigung der Unterzeichnung des Friedensvertrags zwischen Chile und Peru zugegangen.

Die Krönung in Moskau.

Moskau, 26. Mai. Das seit gestern Nachmittag herrschende Regenwetter stört die letzten Illuminations-Vorbereitungen. Man ist darüber verstimmt. Neue Ankömmlinge werden heute massenhaft erwartet. Die Vorbereitungen für Galatafeln und Galaconcert sind beendet.

Moskau, 26. Mai. Der Kaiser empfing gestern Mittag den Prinzen Albrecht von Preußen und die preussische Botschaft. Die Begrüßung war sehr herzlich. Das Kaiserpaar und die kaiserliche Familie wohnen den Ballfesten bei, die am Freitag bei General v. Schweinich für das diplomatische Korps, am Montag im kaiserlichen Palais, am Dienstag bei dem Generalgouverneur von Moskau gegeben werden. Am Donnerstag findet Abelsball, am Mittwoch Galatheater, am Sonnabend die Volksfeste statt, wozu die großartigsten Vorbereitungen getroffen werden. Heute Abend Soirée bei Giers, wozu alle außerordentlichen Botschafter, das diplomatische

Korps, die Würdenträger des Reichs und die Hofchargen geladen sind. Die Verkündigung des Krönungstages durch Herolde wurde heute programmäßig fortgesetzt.

Moskau, 26. Mai. Gestern Abend fand eine Soirée bei v. Siers statt, zu welcher die anwesenden Fürstlichkeiten und Botschafter, sowie die hohe Aristokratie geladen waren. — Der Balletvorstellung im Theater wohnten der Herzog und die Herzogin von Edinburgh, Prinz Arnulf von Bayern, der Herzog von Montpensier, der Fürst von Bulgarien, Prinz Wilhelm von Baden, Prinz Alexander von Hessen mit Sohn, der Herzog von Weimar und der britische Botschafter bei. Das Theater war sehr besucht.

Moskau, 26. Mai. Heute fand bei dem deutschen Botschafter das Festdiner zu Ehren des Prinzen Albrecht von Preußen statt. — Der oberste Hofmarschall benachrichtigte den Stadtrath, es sei nöthig, den Platz bei der Erlöserkirche zu erweitern, da voraussichtlich eine größere Anzahl von Truppen der Einweihung beiwohnen werde. In Folge dessen wird das den Platz umgebende Gitter weggeräumt. — Ein prachtvolles Krönungsalbum wird von den Künstlern Gibr. Matowski, Wasnezoff, Kramzkoy, Surikoff und Bereschagin verfertigt.

Moskau, 26. Mai. Der gestrige Empfang bei dem Siers verlief sehr glänzend, sämtliche Botschafter mit ihrem Personal waren erschienen. Zuvor fand ein Diner beim deutschen Botschafter v. Schweiniß statt, welchem auch Siers beiwohnte. Nachmittags wurde dem Erzherzog und der Erzherzogin Karl Ludwig das diplomatische Korps vorgestellt. Morgen am Krönungstage soll ein umfangreiches Manifest erscheinen, worin der Kaiser politische Amnestie für diejenigen polnischen Insurgenten bewilligt, welche sich zur Rückkehr in ihre Heimath erklären und Unterwerfung und Treue gegen den Kaiser versprechen. Dieselben werden aber zwei Jahre hindurch unter Ueberwachung der Staatspolizei stehen. Der Kaiser bewilligt ferner zahlreiche Strafnachlässe für nichtpolitische Vergehen und hebt eine große Anzahl von Geldstrafen auf. Für gewisse Classen der ärmeren Bevölkerung werden außerdem die Steuerrückstände erlassen; weitere partielle Amnestien und Gnadenerlasse sowie Verleihungen von Würden werden folgen. Der Himmel ist bedeckt und es herrscht starkes Regenwetter.

Moskau, 26. Mai. Der päpstliche Krönungsgesandte Banutelli wird morgen Abend hier eintreffen.

Moskau, 27. Mai. Das Wetter war aufgeheitert. Seit Tagesgrauen umlagert die Volksmasse den Kreml und die Zugänge. Um 7 Uhr ertönen Kanonenschüsse. Das Volk befreut sich und betet für langes Leben des Herrscherpaares. Das Manifest umfaßt sechs Foliobogen. Der an den Wladimirsaal stoßende Bojarenplatz ist provisorisch zum Speisesaal mit Eisendach verwandelt, die Wände sind mit Segeltuch roth gekantet worden. Hier speisen 300 Generale und Chefs der Truppentheile. Auf dem Platz vor der Erlöserkirche, der mit dem Bojarenplatz durch eine gedeckte Treppe verbunden ist, wurde ein Eisenzelt in Form eines großen Saales, ebenfalls aus Segeltuch, der Plafond mit dem kaiserlichen goldenen Adler geziert, errichtet, hier speisen 600 Hof- und Staatswürdenträger.

Moskau, 27. Mai. Es ist alles nach Vorschrift abgelaufen. Ein kleiner Spritzregen störte nicht.

Moskau, 27. Mai. Um 7 Uhr Morgens kündeten Artilleriefalven und allgemeines Glockengeläute die Krönungsfeier an. Um 8 Uhr versammelten sich die außerordentlichen Botschafter, das ganze diplomatische Corps bei Herrn v. Schweiniß und begaben sich gemeinsam zur Krönungszeremonie. Im Innern der Kirche werden wegen des beschränkten Raums nur die Missionschef, die ersten Räte und die Militärattachés zugelassen, die übrigen Mitglieder des diplomatischen Corps nehmen außerhalb der Kirche auf einer Tribüne Platz. Um 8 1/2 Uhr traf das diplomatische Corps im Kreml ein. Bald darauf begaben sich der Großfürst-Thronfolger, die Mitglieder des Kaiserhauses und die fremden Fürstlichkeiten in einem prächtigen Zuge nach der Kathedrale. Trompetengeschmetter und Paukenschall kündigten an, daß der Kaiserzug formirt sei. In dem Augenblick, wo der Kaiserzug erscheint, läuten alle Glocken, die Musikcorps spielen, die Tambours schlagen an und die Truppen präsentiren. Aus der dichtgedrängten Volksmasse erschallen brausende Jubelrufe.

Petersburg, 27. Mai. Soben, 1 Uhr 45 Min.

Mittags, melden hier eintreffende Depeschen, daß die Krönungszeremonie vollzogen sei. Es erschallt von sämtlichen hiesigen Kirchen Glockengeläute. Der Gottesdienst ist in allen Kirchen zahlreich besucht. Auf dem Plage bei der Staakirche findet eine glänzende Parade statt. Die Stadt ist in allen Theilen festlich geschmückt. Nachmittags findet auf dem Marsfelde ein großes Volksfest statt. Für die Illumination am Abend sind umfangreiche Vorbereitungen getroffen.

Berlin, 27. Mai. Die Nordb. Allgem. Btg. erblickt in der Moskauer Krönungszeremonie einen Wendepunkt in den Geschicken des russischen Reichs und sagt: Der zu Moskau feierlich Gesalbte und Bekrönte aller Neuen ist dem russischen Volksbewußtsein gleichbedeutend mit der Verkörperung aller göttlichen und menschlichen Autorität in der Person des Monarchen — eine Auffassung, welche der Sache des Friedens, der Geseßlichkeit und der staatlichen Ordnung mächtigen Vorschub leistet. Rußland fest und dauernd mit dieser Sache verbunden zu sehen, ist der aufrichtigste Wunsch Aller, die es mit seiner und mit der Zukunft des Welttheils ehrlich meinen. In diesem Sinne wenigstens richtet das deutsche Volk heute seine Blicke nach der Krönungsstadt im fernen Osten. Möge die Moskauer Feier zum Ausgangspunkt einer neuen Ära des Völkerglücks und des Völkerfriedens sich gestalten.

Wien, 26. Mai. Die Abendpost schreibt: Die morgige feierliche Krönung des Kaiserpaares in Moskau ist ein Ereigniß, welchem die Welt mit großer herzlicher Theilnahme folgt. Die Krönung wird angesichts der Abjandten aller Hölle und Regierungen vollzogen. Die Thatfache, welche die zum Heile und zur Wohlfahrt der Völker gerichteten guten Beziehungen Rußlands und seiner Nachbarstaaten sicher fundirt, wird vollzogen inmitten des zusammengeströmten russischen Volkes, welches dem Kaiserpaare seine Treue, Liebe und Anhänglichkeit begeistert entgegenbringt. Friede im Rathe, Friede zwischen den Reichen, das ist das Zeichen, in welchem sich der glanzvolle, hochbedeutende Krönungs-Act in Moskau vollzieht. Auch Oesterreichs Völker, welche in Anwesenheit der erlauchtesten Mitglieder des Kaiserhauses ein werthvolles Unterpfand der innigen Beziehungen der beiden Kaiserhöfe erblicken, begreifen die Krönung in Moskau mit inniger Theilnahme und herzlichen Wünschen. Sie haben die troste Zuversicht auf Erhaltung des Friedens, gestützt auf die Weisheit der Monarchen, auf die immerwährende Sorge der kaiserlichen Landesväter um das Glück und das Wohl ihrer treuen Unterthanen.

Petersburg, 26. Mai. Anlässlich der Krönungsfeier bringen sämtliche Zeitungen dem Feste angemessene Artikel. Das Journal de St. Petersburg sagt, die engen Bande, welche das russische Volk mit dem Monarchen verbinden, seien dadurch begründet, daß das russische Volk den Kaiser nicht allein als staatliches, sondern auch als geistliches Oberhaupt betrachte, keine Intriguen, keine verbrecherischen Versuche vermögen diese Bande zu lockern, welche die Basis für die Kraft Rußlands im Innern und die Achtung seien, welche Rußland seitens des Auslandes genießt. Das Journal spricht die Ueberzeugung aus, daß die Gelübde, welche der Kaiser in dem früheren Manifest ablegte, sich dem Glücke und dem Ruhme Rußlands, sowie dem Dienste der Wahrheit und der Volkswohlfahrt zu widmen, in Erfüllung gehen.

Frende an der Natur.

Frühling wird es wieder, Frühling wird es bald,
Und es grünet wieder Baum' und Wief' und Wald,
Zubefind steigt die Lerche auf zum Himmelszelt,
Dankend ihrem Schöpfer, der dies Alles schenkt.
Und ich sollte stumm sein, bei der Herrlichkeit,
Nicht mein Herz erheben, in der Maienzeit?
Ringend, schaffend, werdend, wie Natur es zeigt,
Sei, o Mensch, Dein Streben, jetzt und alle Zeit!

Mit Recht rühmt man die Eltern, welche mit Aufopferung für das Glück ihrer Kinder sorgen. Das dauerndste Glück legt Ihr aber in sie hinein, durch Ausbildung ihrer geistigen Kräfte, durch Veredlung ihres Gemüthes. Glücklich möchtet Ihr die Kinder wissen, Freude soll ihr Theil sein. Wie selten wird jedoch ein Kind angelitert, sich der Freuden theilhaftig zu machen, die sich auch der Ärmste verschaffen kann, die immer neu werden, und stets ihre beseligende und heilende Kraft behalten. Lehrt Eure Kinder sich an der Natur erfreuen! Nicht nur die Pracht des gestirnten Himmels, die be-

wältigende Schönheit des Meeres, herrlicher Gebirgsgegenden, die Lieblichkeit schöner Landschaften sollen das Herz entzücken, nein, jede Blume, jedes Gras, ja jedes Unkraut kann eine Freudenquelle werden. Ihr Eltern und Erzieher müßt Euch an den unverfägbaren Schönheiten der Natur erfreuen. Das Kindesherz wird sich an Euerem Entzücken erwärmen. Das Kleinste ist oft so schön in der Natur. Sieht man im Winter am Haselstrauch die gelben Kästchen, so zeigt den Kindern die amarantrothen Blütenbüschel an den Zweigen, macht sie darauf aufmerksam, wie die Schneeglöckchen sich den Weg brechen durch Schnee und Eis, wie im Frühling die Veilchen ihre Blüten verdecken, wie die Blattknospen überall so sorgsam mit vielfacher Hülle umgeben sind, wie sie aufbrechen, und sich im Laufe des Jahres Blüten und Früchte entwickeln, wie in ihnen der Keim zu neuem Leben, frischem Erstehen liegt, wie im Moose und an den Flechten sich eine Blütenverschiedenheit und Pracht entdecken läßt, die keiner ahnt, welcher achlos darüber hinschreitet. Ueberall findet man Schönes. Vom Schönen lebt aber das Gute im Menschen! — Je mehr Schönes ein Kind finden lernt, desto mehr wird es sich daran erfreuen. Es zieht das Kind von manchem Unnützen ab und erhält sein Herz immer froh und frisch. Mit dieser Freude wird auch das Streben erweckt, sich hübsche Blumen im Zimmer zu halten und dieselben sorgsam zu pflegen. Der Vermste kann sich ein Paar solcher Lieblinge halten, und wie reich lohnen sie die Mühe! Wir legen mit dieser Freude an der Natur eine sich stets erneuende Kraft in das Kindesherz.

Hat das Kind gelernt der Natur ihre Schönheiten abzulauschen, so wird auch das Bestreben in ihm geweckt, in seiner Umgebung Alles hübsch zu gestalten, vor allem aber

überall Freude finden zu können. Ist man kein Kind mehr, und haben uns Trübsal und Schmerz gebeugt, so liegt im Verstehen der Natur ein Balsam, der sanft, mild und doch sicher das Herz wieder aufleben läßt, den gesunkenen Muth wieder erhebt. Ich möchte es jeder Mutter so recht warm an's Herz legen, ihren Kindern diese Quelle schönster Freuden zu erschließen; der Segen davon bleibt nicht aus.

Annemarie in Sagan.

Nr. 34 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält:

Freude an der Natur. — Anonyme Briefe. — Sorge für künftige Geschlechter. — Blumenzimmer. — Hautpflege. — Ermahnung einer jungen Hausfrau an sich selbst. — Segen Gewitterfurcht. — Wo bleibt mein Geld? — Lebensversicherung. — Erholungsstunden für Dienstmädchen. — Eischränke. — Was's hinten zu essen gibt. — Vermögensverwaltung. — Wie ich meinen Zweijährigen ernähre. — Die Erzieherin. — Was der Kuckuck schrie. — Vom Käserlein Nimmer satt. — Unsere Kinder. — Kunst. — Hausdoktor. — Hausmittel. — Die Wäsche. — Für die Küche. — Silberräthsel. — Fernsprecher. — Echo. — Briefkasten der Redaktion. — Anzeigen. — Probenummer gratis in allen Buchhandlungen. — Notariell beglaubigte Auflage 15 000. —

Wochenspruch:

Laß Sorgen fein und Bangigkeit!
Ist doch der Himmel blau;
Es wechselt Freude stets mit Leid,
Dem Himmel nur vertrau!

G a i l d o r f .

Wiesenverpachtung.

Der diesjährige Futterertrag, von herrschaftl. Wiesen auf den Markungen Gaildorf, Gutendorf, Unterroth, Neippersberg, Mittelroth, Fichtenberg, Waldeck und Böllenswald wird

Montag, den 11. Juni ds. Js.,

öffentlich verpachtet. Zusammenkunft wie bisher Vormittags 9 Uhr an der Geschirrhütte in Eichelbachfeld;

Nachmittags 2 Uhr Fortsetzung der Verhandlung in der Armbruster'schen Brauerei hier.

Zahlungsfähige und nicht zur herrschaftl. Kasse im Rückstande befindliche Kaufslustige sind hiezu eingeladen.

Den 26. Mai 1883.

Fürstl. Bentz-Limp. & Gräfl. Bentz-Waldeck'sches
Ober-Neutamt.

Bergmann's

Therischwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Therseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzwangt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pfg. bei
W. Bilfinger.

Auktion

am Donnerstag, 31. Mai von Morg. 8 Uhr an

im Dekanathaus,

wobei zum Verkauf kommen:

mehrere Betten für Erwachsene u. Kinder, Bettleinwand; 3 Kinderbettladen; 1 älterer Sopha, 1 Kasten, 2 Commode, Tische, Stühle, 1 Fauteuil, 1 Wägelin; allerlei Hausrath, worunter Standuhr, Barometer, Schnellwag, Waschwanne, Wende-Maschine, Kunkel nebst Spinnrad; Fab- u. Handgeschir; Gartengeräthschaften (Bockleiter); Kinderspielwaa-ren; Klavier nebst Verschlag.

Die Verkaufsgegenstände können vor der Auktion jeder Zeit genauer besichtigt werden.

Die mechanische Schafwoll-Spinnerei

in
Nagold,

welche schon seit nahezu 60 Jahren besteht, übernimmt Wolle zum Spinnen auch in kleineren Quantitäten von 2 Pfund an und besorgt gleichzeitig das Färben in gewünschten Farben billigst.

Zur Beförderung empfiehlt sich
der Agent: Albert Dreigle.

Ein Zimmer mit Kochofen und Bühnenkammer hat sofort oder bis Jacobi zu vermietten, w. s. d. N.

Gschwend.

Hochgrädigen Weingeist und rein schmeckendes Salatöl empfiehlt

Conditor C. Kugler.

Eine noch ungebrauchte ächte Amerikaner Singer-Handnähmaschine und eine Singer Näh-Maschine zum treten ist billig zu haben bei Obigem.

Den diesjährigen Ertrag von 1 1/2 Morgen Wiesen hat billig zu verkaufen

G. Weller.

Das Beste was bis jetzt für Brust- und Husten- leidende,

sowie zur Linderung von

Athembeschwerden

erzeugt wurde, sind meine selbstgefertigten Brustcaramellen, nach einem bewährten Recept von Dr. Sicherer in Heilbronn bereitet. Jedermann, welcher dasselbe anwendet, wird sich von der guten Wirkung derselben überzeugen.

H. Hohly.

Handwerker Bank e. G. Wetzheim.

Die Mitglieder werden erinnert, die Monatsbeiträge an den Kassier, Kaufmann Bilfinger zu bezahlen.

Wetzheim.

1042 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit bis 1. Juni erhoben werden.

Pfleger Strect, Schreiner.

Haubersbronn.

Sehr guten 1881er Most verkauft
Kaufmann Groß We.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Frankfurter Goldcour

vom 26. Mai 1883.

20-Franken-Stücke	16. 21—25
„ in 1/2	16. 20—24
Engl. Sovereigns	20. 40—45
Russ. Imperiales	16. 78G.u.f.
Dukaten	9. 65G.u.f.
al marco	9. 60—65
Dollars in Gold	4. 20—28